

Das Ordensfest in Berlin, am 22. Januar 1888.

Zu dieser Feier hatten sich die Deputationen der in Berlin anwesenden, seit dem Ordensfest am 23. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, sowie diejenigen anwesenden Personen, denen der Kaiser und König gefürstete Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schlosse versammelt. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Decorationen und wurden darauf von derselben in den Ritteraal geführt. In Gegenwart der Prinzen des königlichen Hauses und der als Zeugen eingeladenen älteren Ritter proklamirte hier der Hügel-Majutant des Kaisers und Königs, Ober-Adjutant von Welfen, die neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber. Nach Beendigung der Proclamation begaben sich die Prinzen nach dem Kaiserlichen Zimmer, woselbst auch der Kaiser und die Kaiserin sowie die Prinzessinnen eintreten. Die Majestäten ließen sich darauf im Ritteraale die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden vorstellen. Demnächst begab sich Seine Majestät Allerhöchstdieselbst nach dem Kapitol-Platz, begünstigt durch die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Fürsten, Vorkämpfer und Gefandten, während die Kaiserin die Damen des Kaiser-Ordens und des Verdienstkreuzes in der Schwarzen Adler-Ordens-Kammer beglückte. Hiernach zogen Ihre Majestäten Allerhöchstdieselbst zurück. Nachdem die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses darauf ihre Plätze in der Kapelle eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Schloßprediger, Ober-Propstprediger Dr. Kögel, hielt, unter Mitwirkung der anderen Hof- und Dompropst, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die höchsten Herrschaften nach der brandenburgischen Kammer und darauf mit der Veranlassung der Eingeladenen zur Tafel, welche im Weißen Saale, in der Bildergalerie und den angrenzenden Gemächern angeordnet war. Der Prinz Wilhelm geruhte, den Toast auf das Wohl der neuen Ritter anzubringen. — Unter den Decorirten befinden sich folgende Persönlichkeiten:

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf von Haffelb., königlich preussischer Staatsminister, kaiserlicher Vorkämpfer in London. Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und dem Emaillebande des königlichen Kronen-Ordens: von Gureffsky Cornis, General-Adjutant und Gouverneur von Ulan. Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Emaillebande des königlichen Kronen-Ordens: von Winterfeld I., General-Adjutant und Gouverneur von Mainz.

Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Grolmann I., General-Adjutant und Kommandeur der 8. Division. von Reuß, du Rernois, General-Adjutant und Gouverneur von Strassburg im Elb. Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Kattre, General-Adjutant und Direktor der Kriegskadette. Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: D. Dr. Brückner, Wirklicher Ober-Konfistorial Rath geistlicher Vice-Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, General-Superintendent und Vorkämpfer in Berlin. Dreymann, Senats-Präsident beim Reichsgericht. Freiberger, v. Hilgers, General-Adjutant und Kommandeur der 15. Division. D. Kögel, Ober-Konfistorial-Rath, Ober-Propstprediger, Mitglied des Evangelischen Ober-Kirchenraths und General-Superintendent zu Berlin.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Mantze, General-Major und Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade. Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Achenbach, Bergauptmann zu Klausthal. Petersen, Reichsgerichtsrath zu Leipzig. Tesendorff, Ober-Reichsanwalt zu Leipzig.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Anker, Oberst und Kommandeur des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4. Gottschalk, Oberst a. la suite des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 und Inspektor der Militärärztlichen Centralanstalt. v. Lettow Vorbeck, Oberst und Kommandeur des dritten Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Dähnhardt, Reichsgerichtsrath zu Leipzig. Dr. Dreher, Reichsgerichtsrath zu Leipzig. Gräfe, Senats-Präsident beim Oberlandesgericht zu Rumburg a. S. v. Löwenfeld, Oberst a. la suite des dritten Garde Grenadier-Regiments Königin Elisabeth und Kommandant von Torgau. Dr. Meyer, Geheimen Regierungsrath und Universitäts-Senatur zu Marburg. Pabbe, Verwaltungsgerichts-Direktor zu Erfurt. Pils, Ober-Regierungs-Rath zu Kassel. Quasthoff, Ober-Regierungs-Rath und Geheimen Regierungsrath im Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg. Stechow, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse: v. Bielefeld, Sanft-Direktor zu Halle a. S. v. Bock, Hof-Direktor zu Göttingen. Dr. Bolze, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.

Hoflen, Major im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66. v. Brandenstein, Major im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27. v. Hitz, Hauptmann im Magdeburgischen Jäger-Regiment Nr. 66. v. Buri, Reichsgerichtsrath zu Leipzig. Freiberger, v. Cramer, Major im 4. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72. Fiedler, Bergbau- und Bergwerks-Direktor zu Klausthal. Fiedler, Bergbau- und Bergwerks-Direktor zu Burg bei Magdeburg. Dr. Graf, Ober-Stubarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt beim 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96. Granter, Generaladj. und Ober-Regierungs-Inspektor zu Magdeburg. Geiser, Bergath und Bergbau-Inspektor zu Halle a. S.

D. Sering, ordentlicher Professor an der Universität zu Halle a. S. Geiser, Vorkämpfer zu Weimar. Graf von Hohenhausen, Kammerherr auf Bilsen bei Merseburg. Guck, Rechnungs-Rath und Haupt-Steueramts-Rendant zu Halberstadt. Guffel, Regierungs- und Bauath, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts (Direktionsbezirk Erfurt) zu Halle a. S. Gierich, Regierungs-Kaufmann-Kassirer zu Erfurt. v. Hübner, Major im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 13.

Katze, Amtsrath auf Domäne Borsdorf, Kreis-Riesenerwerber. Meinhard, Amtsgerichtsrath zu Salzwedel. Meyer, Landrath zu Halberstadt. Rabe, Generaladj. und Ober-Regierungs-Inspektor zu Nordhausen. v. Rade, Landesgerichtsrath zu Halle a. S. Reinhardt, Landesgerichtsrath zu Rumburg a. S. Reinhardt, Superintendent und Harzer zu Golze, Kreis-Deputy. Dr. Richter, Oberstarthausarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt beim 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 68. Schickelmann, Amts-Rath, Rechtsanwalt und Notar zu Halle a. S. Schreile, Ober-Landesgerichtsrath zu Rumburg a. S. Dr. Spies, Reichsgerichtsrath zu Leipzig. Spitzner, Rechnungs-Rath und Kassirer-Controleur zu Nordhausen.

Wagenitz, Telegraphen-Direktor zu Halle a. S. Den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Graf von der Schulenburg, Landrath a. D. und Majoratsbesitzer auf Angern, Kreis Wolmirstedt. Den königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Hirschmann, Ober-Postdirektor zu Erfurt. Dr. von Volkmann, Geheimen Medizinalrath u. ordentlicher Professor an der Universität zu Halle a. S.

Der königlichen Kronenorden dritter Klasse: Sarri del, Oberst-Adjutant und etatsmäßiger Stabs-Offizier des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93. v. Scharf, Major in der 2. Sängereur-Inspektion, Ingenieur-Offizier vom Platz in Magdeburg. Freiberger, Reichlin von Weddaga, Oberst-Adjutant u. Kommandeur des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7. Tübber, Oberst-Adjutant und etatsmäßiger Stabs-Offizier des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66. Königlich-kronen-Orden vierter Klasse: Bille, Rentier zu Nierode a. D.

Theater-Feuilleton.

Drittes Gastspiel des k. Hofopernsängers Ernst Hartmann. Als Benedict in Viel Böm um Nichts heischig Ernst Hartmann am Sonnabend sein heisses Gastspiel. Kommt er läßt sich wohl die umwandelnde Kraft, welche das Gefühl, geht zu werden, auf das prädicte Mauerwerk ansetzt, kaum darstellen. „An mich verleiht? D, das muß erwidert werden.“ Diese Worte, welche die füllstehen Sophisten einleiteten, mit dem Benedict seine Niederlage ausprüt, können nicht fommiger und lebenswüthiger Klagen als im Munde Hartmanns. Von diesem Augenblicke an ist er wirklich ein anderer. Der jottfältliche Weiberfend ist begangen, mit dem Volksthe hat er auch die Haare verloren, die er auf den Bühnen hatte, er ist nur noch von Beatrices Schanden, an ihm erfüllt sich jetzt alles, was er noch kurz zuvor an Claudio so abgemacht fand — ich weiß die Zeit, da ihm keine Musik recht war als Trommel und Duetspiele, und nun hört er lieber Tambourin und Flöte. Ich weiß die Zeit, wo er sich stunden zu Fuß gekauert wäre, um eine gute Kostung zu sehen, und jetzt könnte er fünf Nächte ohne Schlaf zubringen, um den Schritt eines neuen Mannes zu erlernen. Und wenn ein Wankel und wie reichend steht es ihm. Kein Wunder, daß Hartmann von den Wiener Damen abgiltlich verehrt wird; er läßt sich keine Gelegenheit entgehen, das Auge zu erheben, er erheitert und verehrt alle Sinne durch alle Mittel, welche Kunst und Natur ihm in so reichem Maße gewährt. Uebrigens hatten wir diese totale Umwandlung Benedicts für durchaus beabsichtigt und im Sinne Shakespeares. Benedict ist eine angehende männliche „Altejungfer“, sein verheerendes Weib ist verlassenes Leid, verlassene Sehnsucht nach dem Weibe; sobald ihm dieses Glück geworden, fällt die Maske und der natürliche Mensch erscheint — er ist kein Sonderling mehr, er ist wie alle anderen. So stellt auch im Leben echte Liebe die Natur wieder her. Dem Schauspieler alle seinen Jüge nachzugeben, mit denen er seine Rolle anzustellen mußte, würde sich nicht führen. Eine geradezu genial beziechen wir die Kaufherren hinter die den Augen und den Lippen aufsteig, wie die Wirkung des Gefühls in jeder Weise, jeder Bewegung wiederzugeben, das war für den Kenner ein Meisterstück lebenswahrer Kunst. Wie als Holz, zu werden dem Künstler auch als Benedict zahlreiche Vorbeurtheile und hümmiger Verfall zu Theil. Wir rufen ihm ein herzliches: „Auf Wiedersehen“ nach, und sprechen zugleich der

Direktion des Stadttheaters unseren Dank dafür aus, daß sie dem heftigen Publikum die Bekanntheit eines so ausgezeichneten Künstlers vermittelt. Sein Gastspiel dürfte auch für die jüngeren Talente unseres Schauspielers nicht ohne lehrreichen und fördernden Einfluß gewesen sein. Wirkt doch erfahrungsmäßig eine vorbildliche künstlerische Leistung mehr als ein ganzes Compendium dramaturgischer Erörterungen. Daß der Gast seinerseits von unserem Schauspielpersonal einen eifrigen Eindruck gewonnen hat, glauben wir auf das Bestimmteste versichern zu können. Wie ihm so manches Unzulängliche nicht verborgen blieb, so mußte ihm andererseits manches reife, manches empfindende Talent und der Alle ausnehmend belebende Ernst und Eifer wohlgefallen berühren. Von diesen Vorträgen legte gerade Viel Böm um nichts ein schönes Zeugnis ab. Das Ensemble befandete durchweg eine feinsinnige Regie; Frä. Melar bewegte sich mit mehr Geschick und Anmut als je zuvor in ihrer schwierigen Rolle, an dem Claudio des Herrn Kirsch und dem Mönch des Herrn Pfeifer waren unsere kritischen Winke nicht spurlos vorbeigegangen. Der stiftliche Humor unseres Dof als Holzspiel, welchem diesmal Erich Schmidt als Cyprian wirksam unterstützte und die poetische Anmut Clara Selburgs als Hero gaben der Vorstellung eine ganz besondere Anziehungskraft. Urbanus.

Nachdem Görners „Mischeibridel“ gestern wiederum vor vollstän- verkauften Hause stattfand, und viele Einzelbesonderheiten abge- werden wieder anstehen, hielt sich die Direktion benachth, schon am nächsten Mittwoh, Nachmittage eine Wiederholung des Weinachtsmärchens stattfinden zu lassen. Um eine allzuwite Wiederholung der Nachmittagsvorstellungen zu vermeiden, hat die Direktion von der nächsten Sonnabends Nachmittage als Schlußvorstellung anerkennend Aufhebung der Veranstaltung „Medea“ beständig Abstand genommen, und soll die genannte Schiller'sche Tragödie statt am Abend desselben Tages (Sonnabend) stattfinden. Während gewöhnlich die Zuglände für die kommende Saison im Herbst auf den Bühnenmarkt gebracht werden, ist diesmal eine solche Aussicht erst viel später anzufehen, um als dramatischer Nachzügler manchen Verkaufer zu überflügeln, wir meinen Lauffs „Kollen Emall“, ein Schwank der nicht nur in Berlin gegenwärtig das Repertoir beherrscht, sondern auch am Südtheater in Leipzig kürzlich zur Geltung gekommen ist. Dies Stück ist reich an überflüssigen Situationen, und dürfte eine geeignete Vorwahl für die bevor- zugsweise Aufführung sein, welcher Lauff, ein geborener Wäzner, schon so manches Product seines übermüthigen Humors gewidmet hat, von ihm ist das Wort die von W. Freudenberg componirten Rainachtoper „Tinus Schwabens- mens“ welche i. S. in Mainz einen großen Gulererfolg hatte.

Kleine Mittheilungen.

\* Meine Vermuthung über die Herkunft des hox- börter Wapfels. Jeder kennt den hoxbörter Wapel, den

„echten deutschen Nationalwapel“, dessen Namen und Herkunft man bisher entweder von dem sächsischen oder von dem böhmischen Dorfe Borsdorf ableitete. Paul Bohme giebt in dem soeben erschienenen Schriftchen: „Vortia in einer kulturgeschichtlichen Bedeutung während des 12. und 13. Jahrhunderts“ (Neubekanntes der historischen Kommission der Provinz Sachsen, Nr. 12, 1888) noch eine andere Herkunft an. Er bespricht die hohen Verdienste des alten Klosters Vortia bei Rumburg und seiner Mönche um den Wein- und Obstbau und sagt: „Der volnische Geschichtschreiber Dlugoch (1415—1480) berichtet, daß die von Herzog Bogislaw von Pommern im Jahre 1475 nach Danzig bezogene Mönche von Vortia eine Sorte Apfel nach Polen mitgenommen haben, die nach dem Klotzen „Apfel von Vortia“ genannt, weit verbreitet worden und noch zu seiner Zeit vorhanden sei. Hiermit stimmen nicht nur andere, ein Jahrhundert jüngere Nachrichten überein, die allerdings von Dlugoch herabgeführt sein könnten, sondern auch noch jetzt vor hundert Jahren, sind Vortier Apfel in Polen bekannt gewesen und scheinen erst in unserem Jahrhundert ihren Namen verloren zu haben. Sin Zeugnis dagegen findet sich freisich nicht der Name, andererseits aber hat vor hundert Jahren, die Mönche des Klosters in Jahre 1510 die Ueberzeugung bekundet, daß die Vortierapfel aus Vortia den Borsdorfer Apfel nach Schlefien verpflanzt haben. Erwägt man nun, wie viele gerade in einer engen, geschlossenen Gemeinschaft mündliche Traditionen sich zu erhalten pflegen, so wird man auch der untrüglichen beachtenswerthen Aler zuzurechnen dürfen, und vernehmen man die weiter mit jenen Angaben der Vortier Apfel, so erscheint diese Annahme nicht zu gewagt, daß Vortier Apfel nur ein anderer Name für den Borsdorfer ist, und letzterer wieder aus Böhmen nach aus der Weisner Gegend oder sonst anderswoher, sondern aus Borsdorf, dem heutigen Vortier, dort bei Seno stammt (von Vortia seit den 11. oder 12. Jahren einen Wirthschaftshof hatte), einem Orte, der sich zur Obstatutur so gut wie irgend einer eignet, und dort von den Borsdörfer Mönchen auf dem Wirthschaftshof zuerst angepflanzt aber, v. Wilmann auf seinen Anpflanzung schloßen darf, vielmehr ge- züchtet ist. Willestlich spricht es noch für die vorgedragene Vermuthung, daß der Name auch zuweilen auch „Borsdorfer“ lautet).

\* Brandkatastrophe. In Montreal kam am 17. Jan. ein großer Brand zum Ausbruch, der sechs mit Heizen ange- ein harter Sturm, welcher Funken auf ein Pulvermagazin übertrug und die Vorräthe in demselben zur Explosion brachte, welche große Verheerungen anrichtete. Ob Wundenleiden zu beklagen, ist vorläufig noch unbekannt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Dollars besizert.

\* Kampf mit Sträflingen. Wie ein Zifferblatt meldet, kam es während der Transportierung mehrerer hundert Arrestanten aus Sibirien nach dem Kaukasus am 12. Jan. zu einem förmlichen Kampfe zwischen den Arrestanten und den sie begleitenden Soldaten und Gendarmen, wobei auch Soldaten und Gendarmen zu Schaden kamen. Die Arrestanten besaßen 21 Arrestanten ergriffen während des Kampfes die Flucht und konnten nicht mehr eingeholt werden. Der Kampf brach während der Fahrt des Zuges Nr. 1 zwischen den Stationen Ullat und Sanktgeorgal im Kaukasus aus. Die Arrestanten zwangen den Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen. In dem Kampfe nahmen auch die Condukteure Theil.



Matthäi, Baufmeister beim Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 88.  
Kubloff, Kreis-Bauwart zu Delitzsch.  
Sanner, Schapmeister des Vaterländischen Frauenvereins zu Magdeburg.  
Crops, Amtsvorsteher zu Niederhämeln, Kreis Lützen.  
Vogt, Kreis-Deputierter der Magdeburgischen Land-Feuersozietät zu Altenhausen, Kreis Nordhausen.  
Den Königl. Haus-Ordnern von Hohenzollern:

Das Kreuz der Komture:  
von Brandenb. in. Geheimel Ober-Justiz-Rath und Senats-Präsident beim Ober-Landesgericht zu Kaminburg a. S.  
Das Kreuz der Ritter:  
Freiber von Dodeindorfen, Vermögens-anfängerischer Kammerherr, Kreis-Deputierter und Amtsvorsteher auf Rodis und Zeltitz, Kreis Mittelnberg.

Den Adler der Ritter:  
Haupt, Regierungs- und Schulrath zu Magdeburg.  
Dr. Nagemann, Gymnasialdirektor und Professor zu Halle a. S.

Das Kreuz der Inhaber:  
Riens, Gemeinde-Vorsteher zu Klein-Büßhe, Kreis Goslar.  
Den Adler der Inhaber:  
Diethe, evangelischer Lehrer und Kantor zu Halle a. S.  
Diethe, Lehrer an der Land-Waisenanstalt zu Langendorf, Kreis Weißenfels.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:  
Albrecht, Steuer-Aufseher zu Halberstadt.  
Barth, Ober-Schreibmeister zu Schönebeck a. d. Elbe.  
Dief, Bezirks-Feldwebel im 1. Kalaidon (Hittorf) 4. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 67.  
Ebert, Oberpostbeamter zu Bennstedt, Oberförsterei Bennstedt, Kreis Nordhausen.  
Görig, Gemeinde-Vorsteher zu Thuringen, Kreis Sonnewitz.

Elpe, Provinzial-Chauffee-Aufseher zu Wiedendorf, Kreis Mansleben.  
Gleibitz, Kreisamtmann zu Magdeburg.  
Gode, Bachmeister im Magdeburgischen Kurassier-Regiment Nr. 7.  
Hortardt, Hofschaffner zu Eilenach.

Gähler, Sergeant im Magdeburgischen Jäger-Regiment Nr. 36.  
Gehardt, Wz.-Feldwebel im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, Kommandant als Schreiber bei der 7. Division.  
Gänzigel, Förster zu Erlau, Oberförsterei Erlau, Kreis Schöneberg.

Göhler, Kommandoführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Gyrat, zu Leipzig.  
Gollmeier, Steuer-Aufseher zu Brachstedt im Saalkreise.  
Gude, Schornsteinfegermeister zu Langensalza.  
Hahn, Feldwebel im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66.  
Haffner, Steuer-Aufseher zu Weim im Saalkreise.  
Karl, Steuer-Aufseher zu Halberstadt.  
Kiel, Gerichtsdiener zu Mühlberg a. S.  
Krause, Stabsarzt im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 7.

Kerr, Polizei-Wachtmeister zu Reib.  
Martins, Magazin-Aufseher zu Magdeburg.  
Mühlhaus, Ober-Regierungs-Gehilfe im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 73.  
Neumann, Polizei-Kommissar zu Sulz, Kreis Schleusingen.  
Nieder, Provinzial-Chauffee-Aufseher zu Eckeritzberg.

Neupelmann, Hofschaffner zu Querfurt.  
Niemö, Förster zu Wendenburg, Oberförsterei Falkenberg, Kreis Torun.  
Nathé, Weidenheller im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Grunt, zu Holzdorf.  
Nad, Gerichtsdiener zu Grunt.  
Schalich, Förster zu Uebichau, Oberförsterei Siebenbrunn, Kreis Siebenbrunn.

Schmidt, Hegemeister zu Groß-Dierhau, Oberförsterei Wilsdorf, Kreis Querfurt.  
Schnecker, Wege-Aufseher zu Wendelstein, Kreis Querfurt.  
Schnitzler, Hofschaffner zu Magdeburg.  
Schnitzler, Regierungs-Hauptassistent zu Magdeburg.

Strauch, Steuer-Aufseher zu Jülich, Kreis Wolmirstedt.  
Swaizitz, Polizei-Wachtmeister zu Halle a. S.  
Thielitz, Lehrer Kandidat beim Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg.  
Trott, Wohnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Grunt, zu Wartenberg.  
Wille, Gerichtsdiener zu Halberstadt.  
Wolff, Lager, Gemeinde-Vorsteher zu Woltersdorf, Kreis Mittelnberg.

Wuthnan, Steuer-Aufseher zu Halle a. S.  
Zichner, Regierungs-Beauftragter zu Merseburg.

### Städtische Kommissionen.

Sitzung der Schlachthaus-Kommission.  
Dienstag den 24. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeisters.

### Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 21. Januar.  
Anfoboren: Der Schmied Traugott Heinrichs Seidemann und Karoline Friederike Wehner, Schäfershof 11.  
Bertram Christian Dorothens Wobert und Maria Theresia Wobe, Aulshof.

Cheridigungen: Der Kadrier Friedrich Wilhelm Bernide Martins, 23 und Luise James Clara Jansen, Albrechts 22.  
Der Schmiedemeister Karl Friedrich Wilhelm Gode, Frankeplatz 6 und Marie Amalie Joha Brandt, Breiter 20.  
Der Handarbeiter Heinrich Berthold Müller und Amalie Vertha Götzer, Angelferstr. 12.  
Der Handarbeiter Robert Maas, Fleischer 6 und Emma Amalie Karoline Jose Vanabein, Sanderstr. 29.  
Der Zimmermann Wilhelm Christian Martin Schönbach, Schützenweg 1 und Marie Luise Kabe, Zanderstr. 14.  
Der Hgl. Unt.-Zit.-Diener Karl Rudolph Petzold, Magdeburgerstr. 13 und Marie Friederike Schaber, Weidenpl. 2.  
Der Marktbedienter Friedrich Ernst Gottschling H. Sandberg 20 und Friederike Emma Wehling, H. Märkerstr. 10.  
Der Handarbeiter Johann Wilhelm Eberhard Barth u. Wilhelmine Friede, Pappestr. 21.  
Der Arbeiter Johann Friedrich Schmidt und Friederike Henriette Simon, Diemts.  
Der Kellerer Franz Gustav August Hohlentinger und Auguste Subowitz Charlotte Wittig, Magdeburg.

Geboren: Dem Förner Max Künstling, Landestr. 3 1 S. Paul Weg, Mühl. — Dem Schloßer Karl Meyer, Landestr. 3 1 S. Heinrich Franz Karl Mühl. — Dem Arbeiter Franz Hub, Schmeider 10 1 S. Agnes Franziska. — Dem Förner Otto Bierde, Blümenböde 1 S. Ida Anna. — Dem Hutmachermann Wilhelm Lantke, Landestr. 55 36 1 S. Friedrich Heinrich August. — Dem Schuhmacherm. Paul Miltz, Breitenstr. 22 1 S. Paul Arno. — Dem Handarbeiter Friedrich Hachstein, Gravelweg 16 1 S. Emilie Anna. — Dem Bankier Robert Krenzel, Bernburgerstr. 11 1 S. Carl Hermann Hans. — Dem Handarbeiter Julius Dolzhaus, Schmeider 8 1 S. Franz Hermann.

Gestorben: Des Drechsler Friedrich Vogt Cherau Johanne August geb. Verellen 53 J. 6 M. 27 T. Pappestr. 18. — Des Schlosser Karl Dietrich S. Otto Star 8 M. 11 T. Fuchstraße 29. — Des Arbeiter Karl Weingärtner S. War Otto 1 J. 5 M. 13 T. Mühl. — Des Klempnermeister Andreas August Schöde 55 J. 11 M. 15 T. Bürgerpl. 18. — Des Bierverleger Arthur Müller S. tobtgeboren Bernburgerstr. 21. — Der Polizei-Inspektor a. D. Karl August Georgi 50 J. 1 M. 9 T. Forsterstr. 14. — Die Witt. Johanne Dorothea Zabel geb. Hildebrand 78 J. 8 M. 2 T. gr. Mühlstr. 19. — Des Schneider Wilhelm Weigelt S. Karl Wilhelm Paul 1 J. 5 M. 11 T. Brunnweg 2.

### Standesamt Eichenhain, Meldungen v. 21. Januar.

Geburten: Der Fabrikarbeiter F. W. Kiemer und A. A. Wehe, Brunnweg 40.  
Gestorben: Dem Handarb. C. W. A. Quercusgärtner 1 S. Auguststr. 54. — 1 inel. T. Auguststr. 8.  
Gestorben: Der Bergwälder D. Winkelnann 53 J. 12 T. H. Breitenstr. 14. — Des Förner F. A. S. Del 5 1 M. 3 T. Brunnweg 2.

\* Wie ein gefährlicher Feind über Nacht heimlich und unentdeckt in das Gefolge des ahnungslosen Gegners verberbernd und eindringt, so beschwor am Sonnabend über die Straßen und Plätze unserer Stadt den Schwarm aller Passanten, das Glacis in kürzester Zeit herauf. Die heimkehrenden Theaterbesucher, die Leute, welche Vereinsveranstaltungen begehen wollten, und alle diejenigen, welche den Abend des letzten Wochentags gern zu einer geselligen Zusammenkunft in Restaurationen zu beabsichtigen pflegen, sahen sich plötzlich beim Nachhausegehen vor spiegelblanken Flächen, die im Laternenschein blühten und im Reflektoren unheimlich schimmerten. Wollte oder mußte der Schwarm angetreten werden, oder das Glacis forderte Deter an Dier. — Ein Hirttrich auf dem Fieße des Theaters oder Kluffes hielt gewöhnlich bei dem am sichern Post Standen ein Wächler hervorzuweisen, bei dem Falle auf den besetzten Straßen und Plätzen schweigt die Spottkraft, denn das Unglück, welches solchen Andern widerfährt, kann im nächsten Augenblick über Jeden selbst hereinbrechen. Dühendweise fliehen die Leute zu Boden und das Aufstehen war eine schwierige Aufgabe. Noch macht es gründlich und so nicht man sich auf gar verschiedene Weise zu helfen. Mancher zog vor, sich lieber zu erlösen, als ein seiner Gedr. zu brechen, zog die Schuhe von den Füßen und ging in Strümpfen nach Hause. Andere Personen hatten große Bundagen von allerlei Zeug aus die Füße gewickelt, welche andere hatten als manoeuvre de force die eingelenkten Füßelchen auf die Außensohle genagelt, andere hatten ihre Strümpfe über die Füßelchen als Schutzmittel gezogen und die Witter der Vorgärten bekamen als Halle- und Sitzpunkte besonders Weich. Hin und wieder hatten auch Hausbesitzer, denen die allgemeine Gefahr noch rechtzeitig vor dem Schlafengehen zur Kenntnis gekommen war, Mische vor ihren Häusern gestreut und gebüßt denselben für ihre fürsorgliche Nummerflanzet besonderer Dank. Eine solche sührende Wegstrecke wurde mit Freuden begrüßt. Am schlimmsten waren jedoch die Sicherheitswächter unserer Stadt diesen Abend daran. Durchdringender Regen von oben, Glacis auf dem Boden, das sind zwei böse Dinge die den ohnehin nicht beneidenswerthen Nachtdienst recht teuer und außerdem gefährlich machen. Mit unruhigen Vätern machen werden die Wächter aber in der Sonnenabnacht weniger Mühe, als an anderen Abenden gehabt haben, denn Alles passirte ruhig, den prüfenden Blick zu Boden gelenkt, die Straßen und Wege. Hatte doch ein Jeder Sorge genug sich bei nach Hause zu tragen. Allgemeine Gefahr, wo der Einzelne halt und hilflos wird, ist eben der beste Dämpfer für übermüthiges Gebahren.

\* Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen. Mittheilung wurde, daß das Ergebnis der Kaufstellen-Auktion in der Halle ein recht günstiges gewesen ist. Der veräußerte Block hat rund 300000 Mark, pro Quadratmeter 100 Mark eingebracht. Wenn weiterhin ähnliche Preise, oder wohl noch höher bezahlt werden, so erleidet die Stadt nicht nur keine Einbuße, sondern erzielt noch einen erheblichen Gewinn. Eine von der Börse nach der Moritzkirche hinführende Straßenanlage dürfte ebenfalls als gewinnbringende Spekulation erwiesen. Voraussetzungslos kommt das Bestehen in der Halle und zwar an einen solchen Platz, der sich für einen beratigen Bau eignet, aber ist anderweitige Spekulation weniger passend ist. Ueberhaupt kommt der Verkauf des Leibplatzes in der Halle der Stadt immer noch billiger zu stehen als das unter etwa 10 anderweitigen Offerten billige Angebot. Referat wurde über die Veranlassung der Genossenschaft der freiwilligen Krankenpflege in Kriegszeit, welche am Freitag Abend über Stadt Hamburg stattfand. Es handelt sich darum, Männer zu gewinnen, welche die freiwillige Krankenpflege, Verwaltung von Depots u. dergleichen wollen, sich durch kurze auf den betreffenden Dienst vorbereiten lassen und sich für eine gewisse Zeit fest zur Verfügung stellen. Jüngere Leute sollen im Felde, ältere im Vaterland verwendet werden. In einer demnächst einberufenden Versammlung geht man weitere Kreise in der Bürgererschaft für den genannten Zweck zu interessieren. Ueber den Weg durch die vertiefte Volksstimmung kam im Anschluß an die

in der letzten Stadtverordnetenversammlung aufgestellte Behauptung, „der Boden sei dort fest und bedürfe die Befestigung einer Untermauerung nicht“ zur Sprache, daß der Untergrund Sand sei und auch die durchgeführte Wasserleitung des Waisenhausgartens durch die Verlegung der Straße nachtheilig geschädigt werde. Ueber die Erwerbung der Heibhain seitens der Stadt konnte gesagt werden, daß dieselbe nahe bevorsteht, da die Fischlinienregulierung geändert worden ist. Die Hauptfischweierkeit bei dem Erwerb des Heibhaingrundstückes lag in dem Bau des physikalischen Instituts auf der Stelle der ehemaligen Bibliothek. Um in dem Institut die darin vorzunehmenden Verfüge nicht störend zu beeinflussen, mußte die Straße so angelegt werden, daß die durch den Wagnerverkehr verursachten Erschütterungen sich dem Gebäude nicht mittheilen, auch mußte die Nähe von Häusern, in denen jetzt vielfach Eisenkonstruktion verwendet wird, vermieden werden. Bei Eröffnung der Fischlinienregulierung des Hauses alte Promenade 1 kam wiederum der Wunsch zum Ausdruck, daß die alte Fischlinienregulierung der Schulgasse rückgängig gemacht und für eine Verbreiterung der Gasse bei ihrer Anbindung nach der alten Promenade gefordert würde. Bezüglich der zu verbesernden öffentlichen Hofanlagen wurde gesagt, daß das Hofst. im Kattäpfele in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt, das Hofst. am Leppzgerthum vor dem Steinthor aufgestellt und an seinem bisherigen Plage, vielleicht auch auf der andern Seite der Promenade eine zweckentsprechendere größere Einrichtung geschaffen werden soll. Wünschenswerth sei auch die Aufstellung einer Bedürfnisanstalt in unmittelbarer Nähe vor dem Eingange zum Hauptpostamt. Eine längere Diskussion rief die beachtliche Verlegung eines Brandmeisters für unsere Feuerwehrr hervor. Der Brandmeister soll Herrn Bauinspektor Hübner, welcher die Stellung eines Feuerwehrrichtors übernimmt, unterstellt werden. Da aber die Stellung eines Brandmeisters bei der Berliner Feuerwehrr entspricht, so dürfte es die Frage sein, ob die bisherigen Meistern unserer beiden Feuerwehren sich dem Brandmeister auch gerne unterordnen. Bezüglich werden in der Folge die Anstellung eines derartigen Feuerwehrrichtors nöthig und würde ein solcher kaum unter 3000 Mark Jahresgehalt zu haben sein. Der bisherige Feuerwehrrichtorf, Herr Zabel, verläßt diesen Posten bekanntlich unentgeltlich und hat überhaupt die Hallische Feuerwehrr der Stadt bisher sehr wenig gekostet. Eine Veranschlagung, deren Vorhandensein allerdings für die Feuerwehrrichtorf außerordentlich beruhigend wirkt, würde ganz bedeutende Ausgaben nöthig machen. Im Uebrigen hat der Brand ist Feuerwehrr, so wie sie jetzt ist, bewährt, der Brand ist bisher immer auf einen Entstehungsstreb beschränkt worden und einem Brande, der ganze Stadt umficht, steht auch eine Veranschlagung machlos gegenüber. Daß unsere Hallische Feuerwehrr nicht ganz um voll die Achtung genießt, welche ihr gebührt, dürfte zumeist in den niedrigen Dienstleistungen seinen Grund haben, denen sie sich durch Ziehen der Spritzen und Schlauchwagen unterziehen muß. Die Nothwendigkeit, Spannpferde für die Gefährte zur Hand zu haben, ist auch anerkannt worden, doch konnte man bisher eine passende Unterkunft für die Pferde nicht finden. Jetzt ist der Bau eines allen Ansprüchen genügenden Stalles im Rathspfele in Aussicht genommen worden. — Gestagt wurde über den Zug im Theater, der sich auf manchen Plätzen beim Öffnen der Thüren in den Zwischenakten geltend macht. Da das ganze Haus durchgeht ist, so dürfte der Zug vielleicht auf ein großes Reflekt der Ventile, oder aber auch auf das Aufsteigen irgend welcher nach außen führenden Thüre zurückzuführen sein. Bemängelt wurde noch das polizeiwidrige Abladen der Kohlen und Anladen der Mische hinter dem Theater. Durch ein angebrachtes Einfallthür, welches die ganze Ladung eines Wagens in kurzer Zeit aufzunehmen vermöge und durch Anbringung eines Kranses, der die Mische direct aus der Tiefe auf den Wagen befördert, könne dieselbe hier Wandel geschaffen werden.

\* [Nationalliberaler Verein] der Stadt Halle und des Saalkreises. Die am Sonnabend im „Rosenhof“ abgehaltene Monatsversammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Bankier Bethke, mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder des Vereins, sowie der als Gäste anwesenden Mitglieder der übrigen zum Besuch der Versammlung eingeladenen Parteien eröffnet. Darauf theilte Herr Bethke mit, daß die eigentlich in diese erste Monats-Versammlung des neuen Jahres fallende Rechnungslegung wegen eines bedauerlichen Unglücksfalles, der dem Kassirer des Vereins, Herrn Heilbron vor kurzem zu geschahen sei und denselben am Erbsuchen verhindert, auf die nächste Sitzung verschoben werden müsse und deshalb auch die Neuwahl des Vorstandes als mit der Rechnungslegung eng zusammenhängend wohl am besten so lange zu vertagen sei. Es hätte nahe gelegen, so führte der Herr Vorsitzende weiter aus, in der Versammlung die Gegenstände zur Beredung zu bringen, die gegenwärtig den Reichstag beschäftigen, so das Sozialistengesetz und das Wegesgesetz. Man habe jedoch davon Abstand genommen, weil der letztgenannte Geleis-Entwurf fast allgemein freudigen Widerhall gefunden, das erstere dagegen bei der Vertheidigung der Parteistellung der Anwesenden sich nicht zur Diskussion empfiehe. Daber habe man gern das Anerbieten des Herrn Professor Friedberg angenommen, eine Frage zu behandeln, die für unsere Zeit lebhaftes Interesse habe, für eine Zeit, wo der Druck der unruhigen politischen Verhältnisse sich in allen Kreisen auf das Unangenehmste geltend mache. Herr Professor Friedberg hielt hierauf den angeforderten Vortrag über „Handels- und Geschäftstriebe (nicht an anderer Stelle).“







